

Das sind die Vorgaben für Freundschaftsspiele

Fußball: Der Verband genehmigt Testspiele, gibt aber strikte Regeln für deren Umsetzung aus.

Kreis Herford. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) genehmigt ab sofort – und trotz des Lockdowns im Kreis Gütersloh – wieder Freundschafts- und Testspiele im Amateurfußball. Dies hat der Verbands-Fußball-Ausschuss (VFA) in Absprache mit dem Präsidium, den 29 FLVW-Kreisen und den nordrhein-westfälischen Fußballverbänden im Westdeutschen Fußballverband (WDFV) beschlossen. Die Kreise Gütersloh, Bielefeld und Warendorf in Teilen sind wegen des Lockdowns davon ausgenommen.

„Die aktuell gültige Fassung der Corona-Schutzverordnung lässt nicht-kontaktfreie Wettbewerbsformen mit einer Anzahl von maximal 30 Personen unter bestimmten Voraussetzungen wieder zu. Wir möchten Vereinen die Möglichkeit geben, im Rahmen der geltenden Verordnungen Fußball zu spielen“, erklärt der für den Amateurfußball zuständige Vizepräsident Manfred Schnieders.

Gleichzeitig warnt der FLVW vor den nach wie vor bestehenden Gefahren einer Infektion. Deswegen sind folgende Voraussetzungen für die Genehmigung von Testspielen zwingend notwendig:

1.) Nicht mehr als 30 Personen üben nicht-kontaktfrei Sport aus (Trainer und Betreuer zählen nicht zu der genannten Zahl dazu).

2.) Erfüllung aller Hygienevorschriften und Beachtung der Infektionsschutzstandards laut Corona-Schutzverordnung und „Hygiene- und Infektionsschutzstandards“ des Landes NRW.

3.) Hygienekonzepte sind den lokalen (Gesundheits-)Behörden vorzulegen und mit diesen abzustimmen.

4.) Komplette Datenerfassung der Sportlerinnen und Sportler zwecks Rückverfolgbarkeit.

5.) Zuschauer sind bis zu einer Personenanzahl von maximal 100 unter Wahrung der Abstandsregeln zugelassen. Auch hier müssen Personendaten zwecks Rückverfolgung erfasst werden.

6.) Ferner weist der FLVW darauf hin, dass es für Freundschaftsspiele keine verpflichtenden Ansetzungen gibt und die Schiedsrichter sich nur freiwillig zur Leitung von Freundschaftsspielen bereit erklären können.

7.) Für den Jugendfußball können aktuell noch keine Test- und Freundschaftsspiele genehmigt werden. Der Verband (VJA) informiert zu einem späteren Zeitpunkt, wann Testspiele im Jugendfußball wieder möglich sind.

8.) Ausgenommen von dieser Regelung sind durch den Lockdown im Kreis Gütersloh auch Teile der umliegenden Kreise Warendorf sowie Bielefeld.

Antritt mit Ansage

Fußball: Silas Morgenroth ergänzt das Trainerteam des TuS Bruchmühlen II als spielender Co-Trainer.

Rödinghausen (flo). „Mich reizt es, in das Trainerleben reinzuschneppern und trotzdem die Möglichkeit zu haben, weiterhin als Spieler aktiv zu bleiben“, so Silas Morgenroth, der neue Co-Trainer des Fußball-B-Ligisten TuS Bruchmühlen II. Warum die Wahl auf ihn gefallen ist, erklärt Chef-Trainer Benny Rentz: „Wir beide kennen uns schon einige Jahre, wir haben unter anderem in Riemsloh zusammengespield. Außerdem sind wir beide Fans vom 1. FC Köln“, lacht Rentz, der sich vor allem auf

die Arbeitsteilung im Trainingsbetrieb freut: „Wir sind beim Training immer mindestens 16 Leute. Ich habe mehr Ahnung von der Defensivarbeit und Silas von der Offensive. Wir können die Truppe dann teilen und die Spieler bekommen mehr Input.“ Morgenroth, der vom SV Häger an die Fichten kommt und sich aktuell von einem Kreuzbandriss erholt, richtet direkt eine Kampfansage an die Liga: „Ich bin nicht hierher gekommen, um ewig in der Kreisliga B zu kicken, wir wollen mehr.“

Rödinghausen (neb). Die Ziele des neuen Trainers des SV Rödinghausen, Nils Drube, scheinen groß zu sein. Trotz einiger Abgänge glaubt der 42-Jährige auch im nächsten Jahr daran, mit den „Wiehenkikern“ eine große Rolle in der Regionalliga West zu spielen. Auf dem Instagram-Kanal seines neuen Arbeitgebers zog er nun ein erstes Fazit.

Nils Drube, Sie werden ab dem 1. Juli Cheftrainer des SV Rödinghausen sein. Die Vorbereitungen auf die neue Saison laufen aber jetzt schon sehr aktiv. Wie ist Ihr Eindruck in den ersten Wochen?

NILS DRUBE: Ja, die Vorbereitungen laufen wirklich sehr intensiv. Seit der Unterschrift ist eigentlich das Gaspedal Vollgas durchgetreten. Wir sind mitten drin, den Kader für die neue Saison zusammenzustellen. Zunächst war es mir aber wichtig, mich mit jedem Spieler intensiv zu unterhalten. Egal, ob telefonisch, per Video oder auf Abstand persönlich. Und das ist jetzt der erste Schritt, was die Planung angeht.

»Der Verein hat weiterhin große Ziele«

Nach außen hin scheint es schon eine sehr große Aufgabe zu sein, diesen Verein nach den zwei erfolgreichen Jahren zu übernehmen. Was hat Sie so daran gereizt, zu sagen, der SV Rödinghausen ist für mich jetzt ein richtig spannendes Projekt?

DRUBE: Zunächst Kompliment für die letzten drei Jahre. Die vergangene Saison war dann mit Sicherheit noch einmal ein Stück herausragender, auch wenn es für viele natürlich schade war, dass man die Saison nicht noch gebührend final zu Ende bringen konnte. Mich hat es einfach extrem gereizt, wie der Verein mit dieser besonderen Situation – Nichtaufstieg trotz des sportlichen Erfolgs – umgegangen ist. Das fand ich bemerkenswert. Der Verein bleibt aber dennoch ehrgeizig, hat weiter große Ziele und arbeitet höchst professionell.

Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen betreibt der SVR wirklich sehr aktiv die Kaderplanung. Oft gab es Kommentare, dass ein Ausverkauf stattfände. Wie sehen Sie das, besonders auch mit Ihrem differenzierten Blick in die Mannschaft hinein?

DRUBE: Ich glaube, solche Kommentare sind normal, wenn man so eine fantastische Saison gespielt hat. Dennoch ist es auch normal im Fußball, dass ein Verein dann einen gewissen Zyklus hat, dass nun ein gewisser Umbruch vollzogen werden muss. Für uns ist es wichtig, dass die Spieler, die noch dabei sind – und das wird ein tolles Fundament sein – dass die sich zu 100 Prozent mit dem Verein und mit der Aufgabe hier iden-

„Wir wollen ein Topteam bleiben“

Interview: Nils Drube, der neue Trainer des SV Rödinghausen, spricht auf dem Instagram-Kanal des Vereins über seine ersten Wochen.



Geht optimistisch in die neue Spielzeit: Nils Drube, neuer Trainer beim Fußball-Regionalligisten SV Rödinghausen. FOTO: NOAH WEDDEL

tifizieren. *Nach Marius Bülter und Fabian Kunze ist Haktab Omar Traoré der dritte Spieler, der den Weg in eine höhere Liga geht. Wie sehen Sie Ihre Mannschaft für das nächste Jahr? Auf was für Spielertypen können sich die Fans freuen?*

DRUBE: Erstmal sind die ganzen

Abgänge auch Dinge, die Alexander Müller und ich im Vorfeld diskutiert haben und wir genau wussten, bei wem es vielleicht schwierig wird, ihn zu halten. Deshalb bin ich besonders froh darüber, dass wir jetzt schon ein überragendes Gerüst für die neue Saison stehen haben, das sehr stabil sind wird, allein weil beide Torhüter und die komplette Innenverteidigung bleiben.

Lukas Kunze wird mit Sicherheit bei uns eine zentrale Position einnehmen und offensiv haben wir mit Patrick Kurzen, Christian Derflinger und Nico Buckmaier eine gute Achse, die uns hilft, im nächsten Jahr wieder eine Top-Rolle einzunehmen. Ich bin sehr überzeugt, dass wir eine junge, aber hoch talentierte Mannschaft haben werden. Wir wollen vielleicht noch intensiver spielen, sehr hoch pressen und eine große Aggressivität ausstrahlen.

Durch die aktuelle Situation ist es nicht so leicht zu sagen, wann Sie wirklich mit der aktiven Arbeit be-

ginnen werden. Wie sehen aktuell Ihre Planungen aus?

DRUBE: Es gibt ja ein paar vage Terminvorschläge vom Verband. Detailarbeit ist aber da mit Sicherheit noch nicht möglich. Mir gibt das aber auch Zeit, Dinge noch mehr zu beleuchten oder mehr zu planen. Für die Spieler ist das aber auch schwierig, weil sie sich alleine auf einem hohen Level fit halten müssen.

Was sind Ihre Ziele für die neue Saison?

DRUBE: Im ersten Schritt ist es wichtig, eine Mannschaft zu entwickeln, die sich mit dem SV Rödinghausen identifiziert und diesen Verein lebt. Dass auch Außenstehende erkennen, dass hier ein echtes Team auf dem Platz steht. Ich würde aber auch nicht hier sitzen, wenn ich nicht genau so ehrgeizig wäre wie die SVR-Verantwortlichen. Das bedeutet aber auch, dass wir unbedingt im nächsten Jahr wieder zu den Topteams der Regionalliga West zählen wollen.



Willkommen an den Fichten: Benny Rentz (l.) kann Silas Morgenroth als spielenden Co-Trainer in Bruchmühlen begrüßen. FOTO: FLORIAN FINKE

Abschlag im Morgengrauen

Golf: Beim Sonnenwendturnier im Golfclub Ravensberger Land in Enger waren fast 50 Spieler aus verschiedenen Clubs zu früher Stunde am Start.

Enger. Normalerweise herrscht um diese Zeit noch absolute Ruhe. Höchstens ein paar Vögel zwitschern den sich abzeichnenden Tag herbei. An diesem Morgen ist das jedoch anders. Autotüren klappern in der Dunkelheit auf dem sonst um diese Zeit verwaisten Parkplatz. Noch etwas verschlafene Gesichter murmeln sich im ersten Dämmerlicht des Tages einen guten Morgen zu.

Die Menschen suchen ihre Sachen zusammen, holen ihre Startkarten und versuchen auf dem Übungsgelände des Golfclubs Ravensberger Land, ihre noch müden Knochen etwas beweglicher

zu bekommen. Auf der Driving Range werden die ersten Bälle geschlagen. Wo sie in der Dämmerung landen, kann der Golfspieler nur erraten. Dann verteilen sich die Frühaufsteher zu den ihnen zugeordneten Spielbahnen. Um Punkt 5 Uhr ertönt eine Sirene – und das Spiel beginnt.

48 Golfspieler beteiligten sich am traditionellen Sonnenwendturnier des GC Ravensberger Land in Enger. Gespielt wurde bei diesem Späturnier ein sogenannter „Florida Scramble“ als Vierball-Teamspiel. Eine Spielform, bei der erwartungsgemäß hervorragende Ergebnisse zustande kommen. Als

Handicap wurde vorgegeben, das jeder der vier Teamspieler mindestens vier Abschlüsse in die Wertung bringen musste.

Mit 69 Schlägen für die Runde gewann das Team mit Mathias Wernich und seinen Golf Freunden vom Golfclub Marienfeld, Markus Paulsen, Ralf Wulf und Reinhard Todtzi die Bruttowertung. Platz zwei mit zwei Schlägen mehr belegte das Team mit Uwe Jaekel und Stefan Oertmann sowie Karsten Süwer mit seinem Sohn Paul vom GC Wüdkind-Land.

Bei der Nettowertung über alle Klassen setzte sich das Team mit Ines Kastner, Franziska Tollkühn,

Thomas Komorowski und Erich Hippler-Mehring mit fabelhaften 61 Nettopunkten gegen das punktgleiche Team mit Simone Rose-Müller, Ralf Müller sowie Marion und Horst Schürstedt im Stechen durch und sicherte sich den ersten Platz. Über den dritten Platz freuten sich mit 59 Nettopunkten Thomas Meyer, Michael Gebauer sowie Sascha und Clubpräsident Edwin Kietzka.

Nach dem gemeinsamen Frühstück im Clubhaus waren sich alle einig: Es ist zwar ein wenig verrückt, aber es gehört zu den schönsten Späturnieren des GC Ravensberger Land.



Erfolgreiche Frühaufsteher: Erich Hippler-Mehring (v. l.), Franziska Tollkühn, Ines Kastner und Thomas Komorowski. FOTO: PRIVAT